Die Staats-Zeitung.

J. George Ripper, Box 19, Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Sept. 28 1871.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für General-Auditor:

Gen. Wm. McCandleß. von Philadelphia.

Für General-Landmesser:

Capt. James H. Cooper von Lawrence County.

Demokratisches County Ticket.

Für Gehülfs-Richter:
Samuel Singer von Harrisburg
Samuel Buck von Millerstown.

Für Assembly:
W. N. Jones von Wiconisco,
H. Stewart Wilson von Highspire.

Für Distrikt-Anwalt:
Robert L. Muench von Harrisburg.

Für County-Commissioner:
Georg Neel von Dauphin.

Für County-Schatzmeister:
Chas. H. Ziegler von Middletown.

Für Armenhaus-Direktor:
John A. Gramm von Harrisburg.

Für County-Surveyor:
F. B. Ferree von Waschington.

Für County-Auditor:
Michael Bernhart von Upper Swatara.

Laßt euch registriren!

Alle Stimmgeber dieses Staates müssen registrirt sein, ehe sie bei der Wahl zum Stimmen berechtigt sind. Um Schwierigkeiten oder Hindernisse zu verhüten, rathen wir deßhalb allen unsern männlichen Lesern, darnach zu sehen, daß sie registrirt sind; wenn nicht, dann gehe man zu dem in der Ward, Townschip oder Borough angestellten Assessor, und lasse sich registriren. Eine Liste der Stimmgeber kann man auch an den Plätzen, an welchen gewöhnlich die Wahlen stattfinden, ausgehängt sehen. Dort schaue man nach, ob man registrirt ist. Auch ist manchmal ein Name falsch angegeben. Seht zu, daß auch dieses berichtigt wird. Nachfolgende sind die Registrirer oder Assessor der verschiedenen Wards dieser Stadt:

1. Ward—Wm. Worley, Parton Straße, nahe Front.
2. Ward—Henry Zimmerman, 2te Straße, unterhalb Vine.
3. Ward—Eli Zollinger, Market Straße.
4. Ward—R. Nolan, North Straße, nahe Zweiter.
5. Ward—W. H. Smith, Ecke der 2. und Herr Straße.
6. Ward—C. H. Sollers, 3. Straße nahe Colder.
7. Ward—S. Oppenheimer, 7. Str. (Pennsylvania Avenue), nahe Cumberland.
8. Ward—P. K. Myers, Filbert Straße nahe North Alley.
9. Ward—J. B. Felty, Bagage-Zimmer Lebanon Valley Depot.

Das Registrirungs-Gesetz.

Was muß geschehen!

Sehet zu, daß Eure Namen auf der Liste verzeichnet stehen!

An die Stimmgeber von Pennsylvanien!

Eure Aufmerksamkeit ist auf die folgende Erklärung des Registrir-Gesetzes gelenkt, — leset sie sorgfältig um zu erfahren, was Eure Pflicht ist, und sehet sodann, daß Eure Namen sich auf den Assessoren-Listen befinden.

Naturalisirte Bürger

sollen wissen, daß die republikanische Legislatur ihnen weitere Verbindlichkeiten auferlegt hat. Mögen sie getreu den Bestimmungen des Gesetzes nachkommen und für jene Partei stimmen, welche stets auf ihrer Seite stand!

Examinirt die Assessors-Liste!

Eine davon ist am Hause, wo die Wahl abgehalten wird, aufgeklebt und die andere befindet sich in den Händen des Assessors. Ihr habt das Recht, sie kostenfrei zu untersuchen. Diese Liste sollte Euren Namen, sowie die Namen aller anderen qualifizirten Stimmgeber des Distriktes enthalten und angeben: Ob Ihr Haushälter seid; welches die Nummer Eurer Wohnung ist; an welcher Straße sie liegt; was für ein Geschäft Ihr betreibt; ob Ihr boardet, wo und bei wem; ob Ihr für einen Anderen arbeitet, und wie Euer Geschäftsherr heißt, Eurem Namen gegenüber sollte das Wort „Voter" (Stimmgeber) stehen.

Wenn Ihr naturalisirt seid, dann muß der Buchstabe „N" vorhanden sein; und wenn Ihr blos die Absicht, Bürger werden zu wollen, erklärt habt, dann sollen sich die Buchstaben „D. I." vorfinden. Seid Ihr zwischen 21. und 22 Jahre alt, dann wird das Wort „Age" (Alter), und seid Ihr seit der letzten Wahl in den Distrikt gezogen, der Buchstabe „R." Eurem Namen gegenüber stehen.

Sehet persönlich nach, ob Euer Name sich auf der Liste befindet und überlasset die Erfüllung dieser Pflicht keinem Anderen!

Wie man sich registriren läßt.

Wenn Ihr ausfindet, daß Euer Name auf der Liste nicht verzeichnet steht, so gehet zum Assessor und verlangt, daß dies sofort geschehe. Er ist verpflichtet, Euren Namen einzureihen, und kann Euer Recht nicht in Frage stellen. Ihr braucht mit ihm über diese Angelegenheit nicht lange zu debatiren; — Eure „Forderung" ist genug. Gebt ihm auch Eure Wohnung, Beschäftigung &c. genau an, — er wird ann Eurem Namen gegenüber die Buchstaben „C. B." setzen.

Zögert keinen Augenblick mit Erledigung dieser Sache, — denn wenn Ihr sie bis auf die letzten 10 Tage vor der Wahl hinausschiebet, dann möget Ihr vielleicht Eure Stimmberechtigung einbüßen.

Adoptiv-Bürger!

Ihr müsset Eure „Papiere" dem Assessor vorweisen, wenn Eure Namen registrirt werden sollen.

Wollet Ihr Eure „letzten Papiere" vor der Wahl herausnehmen, dann müsset Ihr Eure „Ersten Papiere" dem Assessor zeigen.

Sehet zu, daß Eure Namen auf der Liste stehen!

Jene von Euch, welche keine „Ersten Papiere" brauchen und vor der Wahl naturalisirt werden wollen, sollten sich zuerst unverzüglich naturalisiren lassen und dann mit den „Papieren" zum Assessor gehen.

Alle naturalisirten Bürger müssen ihre „Papiere" an die Stimmkästen mitnehmen, es wäre denn, daß sie schon 10 Jahre lang in demselben Distrikte gestimmt hätten.

Bringt Eure „Papiere" mit, wenn Ihr stimmet, selbst wenn Euer Name auf der Liste steht! Vergeßt dies nicht, sonst möget Ihr von Euren Gegnern um Eure Stimme beraubt werden!

Steuern.

Das Gesetz in Betreff der Steuer-Bezahlung ist noch unverändert. Wenn Ihr innerhalb zwei Jahren weder eine Staats-, noch County-Steuer entrichtet habt, so thut dies ohne Verzug! Nehmt Eure letzte Steuer-Quittung an den Stimmkasten mit!

Neue radikale Unterschleife!

$500,000

aus der Regierungskasse zu Waschington und

$150,000

aus dem New-Yorker Postamte

gestohlen!!!

Die „republikanische" Verwaltung der Bundesämter läßt an Gaunerei nichts zu wünschen übrig. Im Süden stehlen die republikanischen Carpetbagger gleich zu Hunderten von Millionen Dollars, in Waschington kommen fast täglich die großartigsten Betrügereien „republikanischer" Bundesbeamten zur Kenntniß des Publikums — vorletzten Mittwoch wurde u. a. entdeckt, daß ein Zahlmeister die Kleinigkeit von einer Million Dollars gestohlen hat — im New-Yorker Postamt besorgen sich die Clerks das nöthige „small change" indem sie Geldbriefe erbrechen und den Inhalt ad saccum stecken. Auch in dem Postanweisungs-Departement des genannten Postamtes kommen recht erbauliche Sachen vor. Der Superintendent desselben, ein Herr Norton, hat sich mit der Lumperei von $150,000 aus dem Staube gemacht. Es heißt zwar, sein Besitzthum, welches mit Beschlag belegt worden, sei so viel werth, wie der Diebstahl beträgt, aber man kennt das ja. Das wird dem guten Publikum zur Beruhigung vorerzählt, das Geld kommt nicht wieder, der Dieb auch nicht, es geht eben Alles in den allgemeinen Nummel.

Letzten Mittwoch wurde in New-York der Postamts Clerk John Moon unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Er hatte einige Dutzend Geldbriefe geleert. — That's the way the money goes.

Leyard Hodge, Deputy-Zahlmeister der Ver. Staaten Armee und in Waschington seit 1861 wohnhaft hat die Regierung um eine halbe Million Dollars betrogen. Er lebte bei einem Gehalte von $3500 des Jahres im extravagantesten Styl und war schon einige Zeit verdächtig; eine angeordnete Untersuchung unterblieb jedoch. Man glaubt, daß er Mitschuldige hat.

Major Hodge hat auf Aufforderung seines Vorgesetzten des General-Zahlmeisters General Brice eingestanden, daß er seit 1866 falsche Eintragungen und Rechnungsablagen gemacht habe und daß eine Firma, die sein Geld anlegte gewußt habe, daß es der Regierung gehöre. Er ist verhaftet und nach Fort McHenry gebracht. Sein Vermögen das er zur Deckung des Unterschleifes anbietet, beträgt etwa $50,000. Hodge ist in Philadelphia geboren.

Werden die Steuern reduzirt?

Oder nehmen dieselben zu?

Die Radikalen erklären und prahlen fortwährend, daß die Steuern unter ihrer Herrschaft verringert werden, allein sie wissen nur gar zu gut, daß diese Behauptung erlogen und rein aus der Luft gegriffen ist. Auch das Volk weiß aus eigener Erfahrung, daß es jedes Jahr weitere und vermehrte Steuern zu bezahlen hat.

Die „Rochester Union" stellt diese beiden Thatsachen neben einander, um zu zeigen, auf welche Weise die Taxen reduzirt werden:

Tarif-Steuern in 1871,..$207,270,408
Tarif-Steuern in 1870,.. 194,588,364

Dies ist ein Anwuchs von nahezu 12 Millionen Dollars innerhalb eines Jahres. Diese Angabe umfaßt nicht die vielen Millionen, welche niemals in die Schatzkammer gelangen, sondern gestohlen, unterschlagen und verschleudert werden. Soll es so fortgehen?—!

Reibt ihnen die eigene Stänkerei unter die Nase!

Wenn radikale Zeitungsschreiber und Redner von der Corruption der demokratischen Partei in New-York und sonstwo sprechen, so reibt ihnen die eigene Stänkerei unter die Nase und fragt:

Warum verschweiget ihr, daß nach Hr. Boutwell's Bericht die vorgekommenen Fälschungen u. unerledigten Forderungen sich auf nahezu 21 Millionen Dollars belaufen?

Warum verschweigt ihr, daß ein gewisser Balley von New-York als föderaler Betrüger mehr als $132,000 unterschlug?

Warum verschweiget ihr, daß General Grant über $200,000 aus der Bundeskasse für den St. Domingo Humbug nahm?

Warum verschweiget ihr, daß der Bundesschatz um $3,000,000 beschwindelt und eine Karrenladung voll Rechnungsbücher zerstört wurde, um die Spitzbüberei zu verdecken?

Warum verschweiget ihr, daß ein radikaler Carpetbagger von Nord-Carolina den ganzen Schulfond stahl, so daß die Schulen geschlossen und die Lehrer entlassen werden mußten, weil man ihre Salaire nicht bezahlen konnte?

Warum verschweiget ihr, daß unter radikaler Luderwirthschaft die Schuld Louisiana's von $10,000,000 auf $49,000,000 binnen 11 Jahren anschwoll und die Steuer von 25 Cents für jede $100 auf $2 stieg?

Warum verschweiget ihr, daß in Arkansas, Florida, Texas und Georgia dieselbe Uebelstände und Extravaganzen unter der Controlle des Carpetbaggerthums vorkamen?

Warum verschweiget ihr, daß Evans den Staat Pennsylvanien um nahezu $300,000 beschwindelte?

Warum verschweiget ihr, daß während der letzten zehn Jahre aus dem Tilgungsfond unsres Staates $15,000,000 abhanden kamen?

Schon wieder eine radikale „Unregelmäßigkeit". — Kaum ist der Evans Schwindel aufgedeckt, so kommt auch schon von Philadelphia die Kunde daß auch in der dortigen Münze eine „kleine radikale Unregelmäßigkeit" von nur $60,000 entdeckt worden ist! Eine nur oberflächlich angestellte Untersuchung hat noch nicht ergeben, welchem Departement die Schuld zur Last fällt. Der Münz-Direktor, Ex-Governör Pollock, verweigert aus weiser Klugheit weitere Auskunft zu geben. Und diesem selben radikalen Diebsgesindel sollten nach dem Ausspruch der republikanischen Blätter die Taxzahler von Pennsylvanien ihre Finanzverwaltung anvertrauen! Das ist wirklich viel verlangt, und mehr, als das Volk vertragen kann.

Eine Revision der Constitution.

Es muß darauf ganz besonders aufmerksam gemacht werden, daß außer der Wahl einer Anzahl Beamten im Oktober auch eine Abstimmung stattfindet über die Frage, ob demnächst eine constituiren Versammlung oder Convention vom Volk gewählt werden soll, welche eine Revision der Constitution vorzunehmen hat. Dies ist keine Parteifrage. Alle Parteien sind längst im Klaren, daß eine Umgestaltung unserer Staatsconstitution eine unbedingte Nothwendigkeit ist zur Abstellung drückender Uebelstände und zur Einführung einer ganzen Masse neuer Reformen. Die Staats-Executiv-Committee's beider Parteien behandeln die Frage als eine ganz allgemeine und werden Tickets mit Für und Gegen austheilen.

Das Volk ohne Unterschied der Partei aber wird aller Wahrscheinlichkeit nach dem Für die Mehrheit geben. Denn die Ueberzeugung, daß eine neue Constitution als eine Grundbedingung für Regenirirung und Moralisirung des öffentlichen Lebens betrachtet werden muß, ist allgemein. Damit erst wird eine Besserung des Parteilebens Hand in Hand gehen, mögen sich die Handwerkspolitiker und die politischen Loafer und Aemterschacherer noch so sehr dagegen sträuben.

Die Frage, welche Aenderungen in der Staatsconstitution einzuführen und welche Reformen dadurch zu erzielen sind, wird noch ausführlich vor der Wahl zu diskutiren sein, damit Jeder von der Nothwendigkeit und dem Umfang einer Revision der Constitution sich überzeuge.

Es wird bei der nächsten Wahl aber nicht allein über die allgemeine Frage ob eine Convention zur Revision des Staatsgrundgesetzes erwählt werden soll, abgestimmt, sondern auch über die specielle directe Frage ob die Constitution dahin geändert werden soll, daß der Staatsschatzmeister direkt vom Volke gewählt wird. Diese Aenderung der Constitution ist vor allen Dingen nothwendig, denn die Gesetzgebung hat durch schamlose Handlungsweise und durch widerlichen Streit bei der Wahl eines Staatsschatzmeister in letzter Zeit fast alljährlich bewiesen, daß sie nicht mehr mit der wichtigen Aufgabe betraut sein darf, das Haupt der Finanzverwaltung des Staats zu wählen. Hierbei sollte kein Parteistandpunkt sondern allein und unbedingt Fähigkeit und Redlichkeit des Candidaten und das Interesse Aller entscheidend sein.

Die Ehrenliste wird größer und größer. Kein Tag vergeht, an welchem nicht Spitzbübereien, von Bundesbeamten begangen, zu Tage kommen. In Philadelphia ist so eben entdeckt worden, daß der Kassirer des dortigen Münzamtes seine Rechnungen nicht in Ordnung habe. Der Schatzmeister des Amtes tritt als Kläger gegen ihn auf. — Im Territorium Washington ist so eben der Kassenverwalter wegen Unterschleifes vom Präsidenten abgesetzt worden. Der Agent des Bundesschatzamts, welcher die Sache untersucht hat, klagt den Territorialgouverneur (Hrn. Salomon, ein Deutscher) der Mitschuld an.

Die demokratische Staats-Convention von Massachusetts nominirte am letzten Donnerstag den Achtb. John Quincy Adams für Governör.

Faule Zustände.

Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen.

Eine ausführliche Darstellung der Transactionen des Spezialagenten Evans, seiner Beziehungen zu Governör Geary und der Verhandlungen zwischen beiden Personen ist veröffentlicht worden. Daraus geht hervor, daß die Behauptung, der Spezialagent Evans habe $340,000 als seine Commissionsgebühren zurückgehalten, richtig ist. Es wird ferner eingestanden, daß Evans so unbedingtes Vertrauen bei Governör Geary genoß, daß der letztere sich jahrelang bei der Versicherung von Evans beruhigte, der Auszahlung der Gelder in Washington ständen große Schwierigkeiten entgegen, während Evans längst die Gelder in der Tasche hatte. Ferner wird eingestanden, daß Evans eigentlich nur etwa über $900,000 einkassirte, da der Rest gegen Forderungen der Ver. St. Regierung an Pennsylvanien abgezogen wurde. Die eigentliche Commission von Evans zu 10 Prozent betrug also nur $90,000.

Diese Zugeständnisse, welche aus wohlunterrichteter Feder hervorgehen, sollen eine Vertheidigung des Governör Geary sein. Diese Art Vertheidigung, die ganz mit den Anklagen übereinstimmt, nur daß sie die Verdächtigung fortläßt, daß die Gebühren die Evans bezogen, an verschiedene Personen vertheilt wurden, deren Namen leicht zu errathen sind — diese Art Vertheidigung ist nur eine Selbstanklage, welche neues Material zur Verurtheilung durch die öffentliche Meinung herbeibringt.

Gov. Geary ist von Berichterstattern heimgesucht worden, hat aber direkt wenig Aufschluß gegeben. Die erwähnte Darstellung ist seine mißglückte Rechtfertigung. Dagegen hat nicht versäumt, die zu verdächtigen, von welchen die ersten Enthüllungen ausgingen, wozu sein ehemaliger Deputy und das Phil. Evening Bulletin gehören. Dabei hat er eine Angelegenheit in das Spiel gezogen und Verleumdungen ausgesprochen, die ihm nicht unwiderlegt hingehen dürfen und die ihm bereits bittere Gegenbeschuldigungen eingetragen haben und noch weitere Enthüllungen eintragen werden. Diese Angelegenheit ist die Schöppe Angelegenheit.

Mr. Brewster hat einem Reporter gegenüber Bemerkungen gemacht welche die Editoren der Zeitungen im Allgemeinen, insbesondere aber die des Phil. Bulletin und ferner eine große Anzahl angesehener Männer in Philadelphia der Corruption bezüchtigen. Nach den Mittheilungen des Evening Telegraph sagte Mr. Brewster:

„Zeitungseditoren sind wie Kinder. Sie wünschen, daß Gerechtigkeit, und Schicklichkeit ihren Capricen, zuweilen sogar ihrer Corruption, nachstehen. — In einem berühmten Prozeßfall ließ ein Editor aus Ihrer Stadt (der tüchtige Editor des Phil. Ev. Bulletin Mr. Wells, der thätigen Antheil an der Agitation für Schöppe nahm und zum betreffenden Committee gehörte) sein Geschäft im Stich und hielt sich hier mehrere Tage auf, um auf Pardon zu dringen. Der Verurtheilte stand keineswegs jenem Herrn nah, und wenn ihn seine Ueberzeugung getrieben hätte, so würde ein Brief genügt haben. Es wurde später berichtet, daß ein Fond von $60,000 aufgebracht war, um den Pardon zu erlangen. Zu des Governörs unsterblicher Ehre muß gerühmt werden, daß er wie ein Fels gegen diesen Berücker und viele seiner Verbündeten stand!"

Herr Brewster meint mit jenem Prozeß den von Dr. Schöppe und hat eine ganz schmähliche Unwahrheit und Verleumdung ausgesprochen in dieser Beziehung. Das ganze Schöppe-Committee zu Philadelphia, zu welchem außer Herr Wells vom Philadelphia Bulletin Herren, wie William J. Hoffmann, Präsident der Deutschen Gesellschaft, Dr. J. J. Reese, Dr. Albert Fricke, George W. Northrap, Dr. Isaac Ray, Dr. G. Kellner und Andere, gehörten, ist damit der niedrigen Corruption bezüchtigt. Die Beschuldigung ist aber ebenso unverschämt, wie lächerlich; denn Jeder, der sich um die Schöppe-Affaire bekümmert hat, weiß, daß jenes Comite nach Verwendung der hier und überall gesammelten Gelder zu Vertheidigungszwecken, Druckschriften und dgl. nicht einmal so viel in Händen behielt, um dem unglücklichen Schöppe im Gefängniß eine bessere Kost (als die Gefangenen-Kost) zahlen zu können. Höchst lächerlich ist das Preisen von Gov. Geary, daß er Versuchern, die mit $60,000 bewaffnet gewesen wären, so mannhaft Stand gehalten habe. Es war kein solcher da. Verurtheilt und Eigensinn haben Etwas bewirkt; was so wenig rühmenswerth ist, daß es für den Governor besser wäre, es könnte für immer vergessen werden.

Schlimm muß es um die Vertheidigung in der Evans Affaire stehen, daß der oberste Justizbeamte des Staates die Anklagen deshalb mit so leichtfertigen, schmählichen Gegen-Anklagen zu pariren sucht.

Aber der Rächer schläft nicht. In diesem Falle ist es in erster Linie der ehemalige Deputy Attorney General Mr. McClure, der abgesetzt wurde, weil er jenen Evans-Schwindel selbstständig enthüllte, als der Governör und Mr. Brewster damit zögerten.

Er erklärt einem Berichterstatter, daß in dem Fall von Ficken, der von Governör begnadigt wurde, noch eh dessen Urtheil gesprochen war, Mr. Mr. Brewster den Pardon schriftlich empfahl.

Seine Gründe waren, daß der von Ficken geschossene Knabe von Letzterem $20,000 erhalten würde. Ficken soll aber viel mehr, man sagt $50,000 gezahlt haben und der Ueberschuß von $30,000 sei an „andere Herren" gerathen.

Das Evening Bulletin seinerseits erklärt, daß es „bestimmte Thatsachen" publiciren wird, welche alle Leser überzeugen würden, daß wenn bezüglich des Schöppe-Fall corrupte Einflüsse vorhanden wären, es nicht das Evening Bulletin sei, welches Governör Geary oder Attorney General Brewster hätten zu beschuldigen wagen dürfen.

Man hat also weiteren Enthüllungen entgegen zu sehen.

Furchtbarer Orkan auf den Bahama-Inseln.

Eine Insel in zwei Theile gerissen.

Großer Verlust an Menschenleben.

Washington, 21. Sept. Nachrichten von den Bahama Inseln sind hier eingetroffen. Die Inseln sind kürzlich von furchtbaren Stürmen heimgesucht worden. Zahlreiche Schiffbrüche haben stattgefunden, bei denen viele Menschen ums Leben gekommen sind. Die Insel Abaco wurde durch den Orkan in zwei Theile gerissen, deren jeder jeder jetzt eine Insel für sich bildet; hierbei verunglückte eine große Anzahl Einwohner. Der Schaden ist bedeutend; die Obsternte wurde fast gänzlich vernichtet.

Der Carlisle „Volunteer" illustrirt Gouv. Geary's Verhalten in dem Evans-Falle durch folgenden treffenden Paragraphen:

„Gouvernör Geary hat wiederholt „auf die Gefahr aufmerksam gemacht, „nur $50,000 Bürgschaft zu nehmen „von dem Staats-Schatzmeister, wäh„rend er häufig Millionen Thaler an„vertraut hat. Zu derselben Zeit for„derte der Gouvernör von seinem spezi„ellen Agenten Evans nur einen „Bond für $10,000 und gab ihm dann „eine Vollmacht, zwei oder drei Millionen „zu collektiren. Auch wußte er, daß „Evans über $300,000 in Händen hatte „die dem Staate angehörten."

Hierzu fügt der Harrisburg „Patriot":

„Als Gouvernör Geary dem Evans „die zweite Commission gab im April „1870, um gültige und gerechte Anfor„derungen Pennsylvaniens zu collekti„ren, die sich über eine Million Thaler „beliefen, danahm er keinen Bond „oder Bürgschaft."

Die Lokal Option Law passirte in der letzten Sitzung der Gesetzgebung das Haus mit großer Mehrheit, wurde aber im Senat verworfen, weil die Demokraten, welche im genannten Körper eine Stimme Mehrheit hatten, sämmtlich dagegen waren. Erwähntes Gesetz schreibt vor, daß jeder Distrikt im Staate das Recht haben soll, darüber abzustimmen, ob innerhalb seiner (des Distriktes) Grenzen geistige Getränke ausgeschenkt werden dürfen oder nicht. Man darf sich fest darauf verlassen, daß die betr. Bill in der nächsten Sitzung der Gesetzgebung wieder auftauchen wird, und wer sie passirt zu haben wünscht, möge für radikale Assemblymänner und das radikale Ticket überhaupt stimmen.

Jetzt geht's los!

Seitdem Se. Majestät Ulysses I. es für gut befand, die salzigen Wellen von Long Branch mit den Prunkgemächern des Weißen Hauses zu vertauschen, wartet die Nation in aller Demuth auf den allerhöchsten Erlaß, welchen Se. Majestät für die Ruhe und den Frieden seiner loyalen Unterthanen zu veröffentlichen gesonnen sein soll. Die neuesten, aus der kaiserlichen Hofburg eingetroffenen Nachrichten scheinen anzudeuten, daß Ulysses I. mit einer Kuklux-Proklamation schwanger geht, welche an Monstrosität seine erste berühmte Proklamation dieser Gattung noch bei weitem übertreffen wird. Es soll und muß einmal durchgegriffen werden und wollt ihr nicht willig, so brauch ich Gewalt. In einigen nördlichen und westlichen Staaten sind die Saaten nicht recht aufgegangen und daher muß der Süden mit Bayonnetten erobert werden. Warum auch nicht! In Süd-Carolina u. in Georgia stehen zusammen 8 Compagnien Infanterie, in Florida und Mississippi 6, in Louisiana 10, in Alabama 6, in Arkansas 1, in Tennessee 8, in Kentucky 10 und in Texas 40. Dabei fehlt es an Mannschaften gegen die Indianer. Grant hält es natürlich für viel wichtiger, seine Wiederernennung und Wahl zu sichern, als die weißen Ansiedler in den Territorien vor Indianer-Ueberfällen zu schützen. Grant hat längst die Entdeckung gemacht, daß die Soldaten für politische Zwecke besser verwendet werden können, als im fernen Westen. Sein einziger Zweck ist eben, seine Wiedererwählung durchzusetzen; die Ansiedler sollen selbst sehen wie sie mit den Indianern fertig werden. Grant ist der Mann!

Die Demokratie von Minnesota hielt am 13. Sept. in St. Paul ihre Staats-Convention und nominirte folgendes Ticket:

Gouverneur — Winthrop Young; Vice-Gouverneur — L. Buell; Staatssekretair — E. Folk; Staatsschatzmeister — F. D. Vesberg; General-Anwalt — J. L. Mac Donald; Richter des Supreme-Gerichts — Wm. Mitchell und M. K. Birk.

Die gefaßten Beschlüsse erklären sich für das Festhalten an den Prinzipien der Demokratie, erkennen die Constitution, wie sie jetzt ist, als bindend an, verdammen die Administration wegen ihrer schaamlosen Verdorbenheit und Verschleuderung der Volksgelder, begünstigen einen Revenue-Tarif, opponiren ferneren Landbewilligungen an Corporationen und verlangen eine allgemeine Amnestie.

Karl Schurz in Nashville.

Nashville, 23. Sept. Die von Senator Karl Schurz am Mittwoch in Nashville gehaltene Rede hat einen so günstigen Eindruck gemacht, daß dem Redner von mehreren hundert Männer, welche in verschiedenen Rangstufen, vom Gemeinen bis zum General, in der conföderirten Armee gedient haben eine Adresse zugegangen ist, in welcher die Unterzeichner dem Senator ihre Hochachtung wegen seiner unabhängigen Parteistellung aussprechen.

Der Senator erklärte in seinem Antwortschreiben, daß er die Genugthuung, welche ihm die Adresse gegeben, nicht in Worten auszudrücken vermöge. Er betrachte dieselbe als ein viel versprechendes Zeichen der Zeit und hoffe, daß der Geist der Unterzeichner sich auch im Süden im Allgemeinen bald gänzlich Bahn brechen werde, und daß dem Süden und der Union eine neue Aera bevorstehe.

Die in Indianapolis, Ind., tagende Synode der deutschen lutherischen Kirche von Indiana hat folgenden Beschluß angenommen: „Daß wir gegen die allgemeine Agitation von Temperenz Gesellschaften ankämpfen, da dieselben für Sünde erklären, was keine Sünde ist, und durch Gesetze zu erreichen suchen, was nur durch Gottes Wort erreicht werden kann. Nichtsdestoweniger sehen wir als Geistliche selbst darauf daß unsere Gemeinden im wahren Sinne des Wortes mäßig und nüchtern sind."

Großes Feuer in Virginia City.

$750,000 Schaden.

San Francisco, 20. September. Die Feuersbrunst in Virginia City hat einen Schaden von $750,000 verursacht. Nur die Hälfte dieser Summe ist durch Versicherung gedeckt. Fünf Häuserblocks sind ein Raub der Flammen geworden.

Die deutsche Erbswurst wird vom 1. Sept. an in der französischen Armee versuchsweise eingeführt werden; als Handelsartikel finden man sie bereits in mehreren Pariser Läden.

Der Abortionist Rosenzweig ist von der Grand Jury in New-York wegen Todschlags, in den Anklagestand versetzt worden.

Das Gesetz,

betreffs der Abstimmung über eine Convention zur Revision der Staats-Verfassung.

Ein Gesetz, eine Volksabstimmung behufs der Zusammenberufung einer Convention zur Abänderung der Constitution von Pennsylvanien, zu autorisiren:

1. Sektion. Es sei beschlossen, im Staat und im Repräsentanten-Hause des Staates Pennsylvanien, in General-Assembly versammelt und es ist hiermit verordnet, kraft der Autorität derselben: daß die Frage, die Zusammenberufung einer Convention, zum Zweck des Amendirens der Constitution dieses Staates, der Volksabstimmung am allgemeinen Wahltage, nämlich an zweiten Dienstag im Oktober unterworfen werden soll und zwar soll die Abstimmung wie folgt, geschehen:

In Counties und Städten, wo das Abgeben von Slip Tickets (*) gesetzlich gestattet ist, können die Stimmen für oder gegen eine Convention auf dem Ticket ausgedrückt und abgegeben werden und zwar mit der Ueberschrift „State," aber in keiner anderen Weise, und das zu gebrauchende Wort soll „Constitutional Convention" sein, und darunter stehen „for a Convention" oder against a Convention"; und in Counties und Distrikten, wo das Stimmen mit slip tickets nicht gesetzlich ist, soll jeder Stimmgeber, der über diesen Punkt stimmt, ein besonderes Ticket, mit der Aufschrift „Constitutional Convention" und auf der inneren Seite „for the Convention" oder „against the Convention" abgeben; und die in oben geschriebener Weise abgegebenen Stimmen sollen empfangen, gezählt und durch die betreffenden Wahlrichter und Wahlbeamten berichtet werden, gerade wie die Stimmen für Governor empfangen, gezählt und zufolge bestehender Gesetze berichtet werden.

2. Section. Die Abstimmung soll gemäß der Gesetze für allgemeine Wahlen abgehalten werden; die Sheriffs der verschiedenen Counties sollen Notiz von dieser Akte in ihrer Proclamation dieses Jahres geben und der Governor soll alle Berichte, wie sie von dem Sekretär des Staats zugehen, der Legislatur in ihrer nächsten jährlichen Sitzung vorlegen.

Beschluß der Legislatur die Wahl eines Staats-Schatzmeisters betreffend.

Gemeinschaftlicher Beschluß, ein Amendement zur Constitution von Pennsylvanien betreffend. Es sei beschlossen im Senat und im Repräsentanten-Hause des Staates Pennsylvanien, in General-Assembly versammelt, daß das folgende Amendement zur Constitution des Staates dem Volk zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden soll, gemäß Verordnung des zehnten Artikels der Verfassung, nämlich:

Amendment.

Die sechste Section des sechsten Artikels der Constitution soll weggelassen und dafür Folgendes inserirt werden:

Ein Staats-Schatzmeister soll durch die qualifizirten-Stimmgeber des Staates für solche Amtdauer gewählt werden, wie es durch Gesetz vorgeschrieben ist.

Anmerkung. Unter slip ticket versteht man einen Stimmzettel, auf dem die Namen aller Amtes-Candidaten mit Angabe der betreffenden Aemter, um die sie sich bewerben angegeben sind.

Frankreich und Deutschland haben sich gegenseitige Zugeständnisse gemacht welche gewiß beiden Ländern von Vortheil sein werden. Das gegenwärtig zu Deutschland gehörende Elsaß hat nämlich große Fabriken, welche bisher ihre Waaren nach Frankreich sandten. Letzteres will nun hohe Einfuhrzölle auflegen — ein Maßregel, unter welcher die Elsasser Fabriken schwer leiden würden. Bismarck hat deshalb mit der Französischen Regierung Unterhandlungen angeknüpft und das erfreuliche Resultat derselben ist, daß die erwähnten Fabrikate noch für längere Zeit gegen einen geringen Zoll in Frankreich eingeführt werden dürfen. Dagegen räumen die Deutschen die noch von ihnen besetzt gehaltenen Pariser Forts u. vier Französische Departments. Die deutsche Besatzung in Frankreich wird alsdann nur noch 50,000 Mann betragen.

Graf v. Moltke ist durch kaiserliches Dekret zum General-Feldmarschall der deutschen Armee ernannt worden.

Im Distriktsgerichte zu Chaska, Minn., wurde am 2. Sept. der 18jährige Deutsche Peter Wirts wegen Ermordung des Sam. Bergener zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Hinrichtung erfolgt am 9. November.

Merkwürdige Naturerscheinung. — Ein ganzes County versinkt, ein neuer See entsteht.

Savannah, Ga., 18. Sept. Von Florida wird eine wunderbare Geschichte gemeldet. Der größte Theil von Orange County soll versunken sein und ein großer See Bäume, Häuser und Menschen verschlungen haben. So weit das Auge sehen konnte, drangen Wasserstrudel aus der Erde und zogen Alles, was in ihrem Bereich lag, hinab.

Das Gerücht geht, daß das Städtchen Orlando verschlungen wurde und die ganze Reihe von Seen vom Apoka bis zum See Conway eine weite Wasserfläche bilde. Die Bevölkerung flieht in panischem Schrecken von allen Seiten.

Jetzt ist die Zeit, wo die Demokraten ihre Partei- und Grundsatztreue bewähren können, wo die Spreu vom Weizen sich sondert. Verrath und Abfall lauern auf allen Seiten, und die Verführer nähren sich Jedermann mit den lockendsten Vorstellungen. Bedenket, daß ihre glatten Worte nichts bezwecken, als Euch zur Unterstützung radikaler Candidaten zu bewegen. Laßt Euch auch nicht durch ihre großsprecherischen Behauptungen einschüchtern, das demokratische Ticket werde sicher geschlagen werden. Freilich ist die Zahl unserer Gegner ungewöhnlich groß, und sie treten in den mannigfachsten Gestalten auf. Aber sie besitzen kein gemeinsames Ziel, keine übereinstimmenden Grundsätze. Es ist ihren Führern nur um Erlangung von Aemtern zu thun, und wenn sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen, wie es vielen passiren wird, werden sie sich entrüstet abwenden. Wenn die Demokraten fest zusammenstehen und in geschlossenen Reihen vorrücken, können sie mit leichter Mühe den Sieg über das buntscheckige Heer ihrer Gegner erringen.

Tod durch Eifersucht. — Am 17. August spielten in Yorkville, Canada, eine Anzahl Kinder bei einem Haufen Bauholz. Ein kleiner Knabe, Namens Joseph Bailey, küßte ein ebenso kleines Mädchen; darüber wurde ein anderes kleines Mädchen eifersüchtig, ergriff ein Stück Holz von der Größe eines Axtstiels und schlug damit den Knaben vor den Leib. Der Knabe fiel um und schrie laut. Seine Gespielen richteten ihn auf; er erholte sich und setzte das Spiel fort. Um sieben Uhr Abends kam er nach Hause und ging zur gewöhnlichen Zeit zu Bette. Des Nachts hörte seine Mutter ihn stöhnen und fand ihn in kaltem Schweiße. Er schlief wieder ein, bekam aber bald starke Krämpfe, an welchen er starb. Nachdem man die Leiche begraben hatte, wurde der Vorfall auf dem Spielplatz bekannt. Die Leiche wurde ausgegraben und eine Untersuchung abgehalten, wobei der Sachverhalt, wie oben beschrieben, ermittelt und festgestellt wurde.

Aus Europa.

Deutschland.

Berlin, 21. September. Odo Russell, der neu ernannte britische Gesandte bei dem deutschen Kaiser ist in Berlin angekommen.

Der deutsche Reichstag wird am 15. Oktober zusammentreten. In Gumbinen, Ost Preußen, fand heute ein starker Schneesturm statt.

Frankreich.

Henri Rochefort ist von dem Kriegsgericht zu lebenslänglicher Deportation nach einer Strafcolonie verurtheilt worden.

Italien.

Rom, 20. Sept. Die erste Jahresfeier der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen wurde heut unter großem Enthusiasmus begangen. Die Stadt war buchstäblich mit Flaggen, Blumen und prachtvollen Teppichen bedeckt. Die Kaufläden waren sämmtlich geschlossen und politische Associationen paradirten in starker Zahl mit Musikbanden und Bannern, welch letztere Inschriften zu Ehren des vereinigten Italiens trugen, durch die Straßen der Stadt. Das Gedränge in den Straßen war ungeheuer, doch herrschte Ordnung. Am Nachmittag fand große Revue der Truppen statt. Viele Fremde waren via den Mont Cenis Tunnel und per Eisenbahn zeitig genug hier eingetroffen, um an den Festlichkeiten theilnehmen zu können.

Griechenland.

Athen, 20. Sept. König Georg ist von seiner Reise nach Dänemark und Deutschland zurückgekehrt. Er wird jedoch in einigen Tagen das Königreich wieder verlassen und sich nach Brindisi begeben, um dort seine Mutter, die Königin von Dänemark abzuholen, welche Griechenland zu besuchen beabsichtigt.

Ost-Indien.

Calcutta, 20. Sept. Ein Mordversuch ist gegen den Chief Justice von Indien gemacht worden. Derselbe wurde durch zwei Dolchstiche, die ein Eingeborner ihm beibrachte, gefährlich verwundet.

Der Chief Justice von Indien starb gestern an den ihm von mörderischer Hand beigebrachten Wunden. Der Mörder ist verhaftet; er heuchelt Wahnsinn.

Baiern.

Bairische Heeresbewaffnung. Man meldet aus München: Mit der Einführung unseres Werdergewehrs, nun allgemein als das vorzüglichere unter den Cassepots und Zündnadelwehren anerkannt, welche Einführung nunmehr sich rasch vollzieht, wird die bairische Armeebewaffnung die preußische überflügelt haben. In der Gewehrfabrik zu Amberg wird rüstig fortgearbeitet, und wird das Werdergewehr nicht allein bei der Infanterie eingeführt, sondern auch bei der Reiterei, bei letzterer in Form eines Karabiners, wozu jedoch noch immer ein Jahr nöthig sein wird.

Die russische Armee. — Nach authentische Angabe zählt die reguläre russische Armee 852 Bataillone Infanterie, 281 Schwadronen Cavallerie, und 1422 Geschütze, welche Truppenkörper zusammen auf dem Friedensfuße eine numerische Stärke von 34,043 Offizieren und 732,320 Mann, auf dem Kriegsfuß eine solche von 30,083 Offizieren und 1,173,839 Mann haben. Die Differenz zwischen dem completen Kriegsfuß beträgt 440,000 Mann, u. die Completirung des Kriegsfußes erfolgt aus den auf Urlauf entlassenen Mannschaften. Am 1. Jan. 1871 zählte der Beurlaubtenstand über 505,000 Mann und mithin 60,000 Mann mehr, als zur Completirung des Kriegsfußes erforderlich sind. Von den Offizieren kommen durchschnittlich 37 auf je 1000 Mann.

Die Nordpolfahrt. — Das Ver. Staaten Schiff „Congreß", welches Capt. Hall's Nordpol Expedition Proviant u. s. w. zuführte, ist von seiner Fahrt nach Grönland zurückgekehrt und in N. Y., angekommen, von wo es am 3ten August ausgelaufen war. Am 16. landete es in Drisco. Auf der Fahrt traf es viele Eisberge, aber keine Eisfelder, die Temperatur war ähnlich wie im Mai in New York. Auf der Hinfahrt wurde es nicht Nacht. Die Sonne sank für eine kurze Zeit hinter dem Horizont und während des Zwielichts der Zwischenzeit war es hell genug, daß man lesen konnte. Erscheinungen der Aurora Borealis waren prächtig. Capitän Hall's Nordfahrer, „Polaris" wurde in Drisco angetroffen. Die Expedition war in guter Stimmung. In Grönland fand man völligen Sommer: Blumen blühten, Bäche rieselten, Vögel sangen und die Kinder spielten im Gras. Auf dem Wege nach dem großen Gletscher rollte den Leuten der Schweiß in großen Tropfen von der Stirn. Die dänischen Behörden empfingen die Gesellschaft sehr freundlich.

Schwindel-Vorlesung. — Ein Individuum, welches sich „Rev. Hogan" nannte, kündigte letzte Woche durch die hiesigen englischen Tagesblätter an, daß er im „Opernhause", am Abende des 9. Sept. eine Vorlesung über den „Papst, dessen amtliche Unfehlbarkeit weltliche Gewalt &c." halten werde, und setzte bei arglosen Katholiken eine Anzahl Tickets ab bevor er von der katholischen Geistlichkeit als ein „Schwindler und Betrüger" entlarvt und denunzirt werden konnte.

Es fanden sich etwa 150 Personen am bemerkten Abende in der Halle ein. Der vorgebliche Priester begann zu murmeln und unverständliches Zeug zu schwätzen, so daß die Versammelten dem offenbar betrunkenen Schwindler ihre laute Unzufriedenheit zu erkennen gaben. Derselbe war hinnen 20 Minuten mit seiner Vorlesung fertig und machte sich, eine Tracht Prügel befürchtend, schleunigst aus dem Staube.

Obiges entnehmen wir dem „Allentown-Republikaner". Dieser Hogan ist wahrscheinlich dasselbe Individuum, das sich in letzter Woche hier in Harrisburg unter dem Namens Devlin herum trieb, Reden hielt, und den Papst und die Katholiken verdammte; der aber, wie wir in letzter Nro. bemerkten, eher in's Narrenhaus paßt, als irgendwo sonst. — Leute, die nichts anderes wissen, als ihr Nebenmenschen zu verdrüßigen, gehören gewöhnlich zu der aller schlechtesten Sorte, die man meiden und verachten sollte.

Allein während des Monats August wurden als unbestellbar 322,279 Briefe an die „Dead Letter Office" angewiesen. Von diesen wurden 113,779 an jene Postämter zurückgesandt, von welchen sie herstammten, 25,300 wurden als nicht bestellbar und werthlos zerstört. 1429 wurden für weitere Nachforschung aufbewahrt, und von 596, welche Werthsachen enthielten, wurden 470 den Absendern zurückgesandt.

In Canada tödtete jüngst ein junges Mädchen ihren Liebhaber, weil er eine andere Schöne geküßt hatte.

Fünf Monat in diesem schließen jeder 5 Sonntage in sich ein; ein Ereigniß, das vielleicht in 50 Jahren nicht mehr stattfinden wird

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Sept. 28, 1871.

Die demokratischen Ernennungen. — Bei der am vorletzten Samstag Abend abgehaltenen demokratischen Vorwahl, in dieser Stadt, wurden in den verschiedenen Wards in Lancaster folgende Ernennungen gemacht:

Für Mayor:
F. S. Pyfer.

Erste Ward.
Select Council—H. Franke.
Common Council—J. M. Weaver, Andreas McGinnis, R. J. McGrann, J. A. Homan.
Alderman—Thos. F. McEllgott.
Constable—Benjamin Philips.
Assessor—J. Taylor Shober.
Wahlrichter—J. W. Swift.
Inspektor—John A. Shober.

Zweite Ward.
Common Council—John Schönberger, H. E. Slaymaker, Henry Gorrecht.
Constable—Keiner nominirt.
Assessor—J. B. Lichty.
Wahlrichter—Jacob F. Steinmetz.
Inspektor—Jacob R. Everts.

Dritte Ward.
Select Council—Henry E. Shimp.
Common Council—Franklin Diller, Henry Wolf, (Meubel-Schreiner), Charles Peters.
Constable—Peter Dommel.
Assessor—Wm. T. Wylie.
Wahlrichter—Hugh Dougherty.
Inspektor—Davis Kitch, jun.

Vierte Ward.
Select Council—Ambrose McConomy.
Common Council—Barnett Reynolds, Joh. Ochs, H. J. Rhoads.
Constable—Lemuel Lock.
Assessor—H. E. Carson.
Wahlrichter—John Steigerwalt, jr.
Inspektor—Wm. E. Miller.

Fünfte Ward.
Common Council—Samuel S. Dorwart, Abraham Erisman.
Alderman—Jacob Gundaker.
Constable—Edward Frankford.
Assessor—William B. Strine.
Wahlrichter—Georg W. Beck.
Inspektor—Andrew Metzgar.

Sechste Ward.
Common Council—Charles G. Beale, John Albright, Samuel Groß.
Alderman—Georg Sanderson.
Constabler—John Flory.
Assessor—Henry Furlow.
Wahlrichter—Wm. Lowry.
Inspektor—James F. Downey.

Siebente Ward.
Common Council—Thos. W. Brown, Jacob Foose, Henry Fischer.
Constable—James L. Messenkop.
Assessor—James R. Garvin.
Wahlrichter—Henry Leonard.
Inspektor—Jacob S. Duchman.

Achte Ward.
Common Council—Peter Allenbach, Alexander Gerz, Jacob Shindle.
Alderman—Patrick Donnelly.
Constable—Christian Frailey.
Assessor—Christian Obländer.
Wahlrichter—Reinhart Reiner.
Inspektor—Friedr. Laicht.

Neunte Ward.
Common Council—Friedr. Ackdorf Edward, McGeehan, Dr. Jos. B. Downey.
Constable—Peter Lutz.
Assessor—Henry Blickendorfer, sen.
Wahlrichter—John Rose.
Inspektor—J. Fr. Yeager.

Ein trauriges Unglück ereignete sich vergangenen Dienstag auf der Eisenbahn bei Chickies in Lankaster Co., durch welches ein 11-jähriger Knabe Namens Ellsworth Myers ein Bein verlor. Derselbe versuchte auf einen Frachtkarren zu steigen, während dieser in Bewegung war, glitt aus und gerieth unter die Räder, wodurch eines seiner Beine so schlimm verstümmelt wurde, daß dasselbe amputirt werden mußte.

Todt gefunden. — Philipp Morgenstern ein etwa 66 Jahre alter Mann, wohnhaft No. 759 Highstraße, Lankaster, wurde vorletzten Dienstag morgen todt in seinem Bette gefunden. Ein Sohn des Herrn Morgenstern, welcher in demselben Bette schlief, wurde den Tod seines Vaters erst gewahr, als er aufstehen wollte, als der Körper bereits erkaltet war. Die Coroners-Untersuchung ergab, daß der Verstorbene schon längere Zeit an Herz-Wassersucht litt, was dann auch seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Da die Prophezeihung der Milleriten, nach welcher schon am 4. September die Welt untergehen sollte, sich nicht erfüllt hat, so hat ein kluger Kopf jetzt entdeckt, daß am 6. Oktober eine große Springfluth den Küstenstrich am atlantischen Ocean bis zu den Rocky Mountains unter Wasser setzen werde. Das wäre freilich eine große Fluth und da das Wasser so hoch werden wird, daß die höchsten Spitzen der Gebirge 46 Fuß unter Wasser kommen, so wäre es für die Bewohner auf der anderen Seite der Felsengebirge ratsam, sich ebenfalls mit Lebensrettern, wasserdichten Kleidern &c. vorzusehen. Wir haben uns einstweilen einen Gummi-Kasten bestellt, in den wir, wie weiland Noah in die Arche, kriechen, sobald das Wasser kommt. Den Gummi zogen wir dem Holz oder Eisen vor, weil, wenn der Kasten anstößt, er nicht so leicht einen Sprung oder ein Loch bekommt.

Ackerbau-Statistik von Lankaster County. — Daß Lankaster County eines der reichsten des Landes ist, — besonders was dessen Ackerbau-Erzeugnissen betrifft, wird wohl Niemand leugnen. Nachstehend geben wir eine Ackerbau-Statistik des Countys, welche dem Census-Bericht von 1870 entnommen ist. Der veranschlagte Gesammtwerth von allen Bauerei-Erzeugnissen beläuft sich auf die ungeheure Summe von elf Millionen acht hundert und fünf und vierzig Tausend und acht Thalern. Noch eine Thatsache aus derselben Quelle ist anzuführen, daß Pequea Townschip, in diesem County, so weit als ermittelt, der schätzbarste Ackerbau-Distrikt in den Ver. Staaten ist. Der durchschnittliche Werth eines Acker Landes in diesem Townschip ist $200, und es befinden sich blos elf Acker uneinträglichen Landes im ganzen Townschip.

Acker bebautes Land	462,822
Acker Holzland	65,413
Acker von anderem unbebauten Land	11,433
Baargeld-Werth von Bauereien	$70,724,908
Baargeld-Werth von Ackerbaugeräthen und Maschinerien	$2,451,650
Gesammtbelauf von Lohn, ausbezahlt während des Jahrs, einschließend den Werth der Kost	41,979,768
Anzahl Pferde	24,409
Anzahl Esel	3,504
Anzahl Milchkühe	31,369
Anzahl Arbeits-Ochsen	1,142
Anzahl anderes Vieh	32,249
Anzahl Schafe	11,821
Anzahl Schweine	50,970
Werth des Viehes	$6,044,245
Buschel Weizen (Frühjahrs)	50
Buschel Weizen (Winter)	2,077,363
Buschel Roggen	8,245
Buschel Welschkorn	2,820,625
Buschel Hafer	2,943,577
Buschel Gerste	15,529
Buschel Buchweizen	3,146
Pfund Tabak	2,692,584
Pfund Wolle	20,092
Buschel Erbsen und Bohnen	1,217
Buschel Kartoffeln	419,755
Buschel Süßkartoffeln	33,821
Baumgarten-Erzeugnisse	$218,566
Gallonen Wein	7,722
Erzeugnisse von Marktgärten	$87,399
Pfund Butter	2,462,376
Pfund Käse	82,614
Gallonen Milch verkauft	142,600
Tonnen Heu	124,115
Buschel Kleesamen	6,122
Buschel Grassamen	3,597
Pfund Hopfen	55
Tonnen Hanf	230
Pfund Flachs	1,164
Buschel Flachssamen	152
Gallonen Sorghum-Molasses	13,844
Pfund Bienenwachs	130
Pfund Bienenhonig	4,369
Wald-Erzeugnisse	$31,624
Werth der Heim-Manufakturen	$39,708
Werth dergeschlachtetenoder derzum Schlachten verkauften Thiere	$2,371,860
Geschätzter Werth aller Bauerei-Produkte, einschließend Ausbesserungen und Zusätze zum Stock	$11,845,800